

Fragen und Antworten

THEMA: CSU-STEUERKONZEPT

Mit dem vom **CSU-Parteivorstand** beschlossenen **Steuerentlastungskonzept „Mehr Netto für alle“** will die CSU **in drei Stufen bis 2012** insgesamt eine **Entlastung** der Bürger in Höhe von **28 Mrd. Euro** erreichen. CSU-aktuell beantwortet die wichtigsten Fragen.

Frage:

Wen will die CSU mit ihrem Steuerkonzept entlasten?

Antwort:

Der Titel des CSU-Steuerkonzeptes sagt es bereits: **Alle** profitieren von den CSU-Plänen. Ein „Linke-Tasche-rechte-Tasche-Prinzip“ gibt es beim Huber-Tarif nicht. Einen Schwerpunkt setzt die CSU bei den **Familien**, den **Arbeitnehmern** und dem **Mittelstand**. Es geht der CSU darum, die **Leistungsträger** in unserer Gesellschaft **massiv zu entlasten**. Denn gerade die **Normalverdiener** haben heute berechnete **Angst**, gesellschaftlich **abzurutschen**. Auch wissenschaftliche Studien warnen davor, dass rund zehn Millionen Deutschen der finanzielle **Abstieg aus der Mittelschicht** droht. Ein Hauptgrund dafür ist die **hohe Steuer- und Abgabenlast** in Deutschland. Deshalb hat sich Erwin Huber bereits erfolgreich dafür eingesetzt, die Lohnnebenkosten zu reduzieren. Und deshalb will die CSU nun die Steuern senken.

Frage:

In welchem Umfang will die CSU die Steuerzahler entlasten?

Antwort:

Der Huber-Tarif zur Steuerentlastung führt in **drei Stufen** (2009, 2010, 2012) **insgesamt zu einer Ent-**

lastung von 28 Mrd. Euro.

Frage:

Welche Schwerpunkte hat das CSU-Steuerkonzept?

Antwort:

Die CSU will erreichen, dass der **wirtschaftliche Aufschwung** in unserem Land **auch bei den Normalverdienern ankommt**. Die CSU will **Familien und Normalverdienern mehr Spielräume** lassen. Wir lassen ihnen **mehr Netto vom Brutto**, damit sie **auf eigenen Füßen stehen** können. Und die CSU will für **mehr Steuergerechtigkeit** sorgen: Sie will **heimlichen Steuererhöhungen** durch die so genannte „kalte Progression“ **entgegen wirken**. Denn **Lohnerhöhungen und Inflation** haben dafür gesorgt, dass die Steuerbelastung von **Beziehern mittlerer Einkommen** spürbar zugenommen hat. Wenn der Einkommensteuertarif nicht an die allgemeine Entwicklung des Preisniveaus angepasst wird, dann führen Einkommenssteigerungen, mit denen eigentlich nur ein Ausgleich für die Inflation hergestellt werden soll, automatisch zu einer höheren realen Steuerbelastung. Der **Staat** wird dadurch **auf Kosten seiner Bürgerinnen und Bürger zum Gewinner der Inflation**. Die CSU will dagegen etwas unternehmen.

Frage:

Wie viel mehr würde einem durchschnittlichen Arbeitnehmer-Haushalt netto durch das CSU-Steuerentlastungskonzept bleiben?

Antwort:

Ein Beispiel: Ein **Beschäftigter in der Druckindustrie** (verheiratet/zwei Kinder – Jahresbruttolohn 38.250 Euro) wird 2012 um **819,71 Euro entlastet**.

Hier wirkt sich insbesondere der **Kindergrundfreibetrag** in Höhe von 8.004 Euro positiv aus, der 2012 eingeführt wird (für weitere Beispiele vgl. Seite 19).

Frage:

Wieso setzt die CSU in ihrem Steuerkonzept einen Schwerpunkt bei der Entlastung von Familien?

Antwort:

Die CSU sieht in den Familien **entscheidende Leistungsträger** unserer Gesellschaft. Sie werden durch die **gegenwärtigen Preissteigerungen** im Bereich der Energie oder bei den Lebensmitteln **besonders getroffen**. Die CSU will durch **gezielte Steuerentlastungen** sicherstellen, dass Familien **auf eigenen Füßen** stehen können und **nicht auf staatliche Transferzahlungen angewiesen** sind. Die CSU setzt dadurch ein **klares Signal** für ein **familienfreundlicheres Deutschland**.

Frage:

Profitieren vom Huber-Tarif auch Alleinstehende?

Antwort:

Ja. Vom CSU-Steuerentlastungskonzept **profitieren alle** – auch Alleinstehende. So kann beispielsweise eine **ledige und kinderlose Arzthelferin** (Jahresbruttolohn 24.063 Euro) 2012 mit einer **Entlastung** bei der Einkommensteuer in Höhe von **465, 23 Euro** rechnen.

Frage:

Warum spricht sich die CSU gerade jetzt für Steuerersenkungen aus?

Antwort:

In der großen Koalition haben wir die **Steuermehereinnahmen**, die der Aufschwung uns brachte, **bisher** genutzt, um **soziale Leistungen zu erhöhen**, wie das Wohngeld, den Kinderzuschlag für Geringverdiener oder die Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes I für Ältere. Deshalb ist es **jetzt notwendig** auch etwas dafür zu tun, dass der Aufschwung bei

den **Normalverdienern** ankommt. Die **Lohnsteigerungen** der letzten Zeit werden nämlich durch **steigende Preise** vor allem bei **Nahrungsmitteln** und **Energie** aufgeessen. **Besonders Familien** leiden unter diesen Preissteigerungen. Immer mehr Menschen im **unteren und mittleren Einkommensbereich** werden auch Opfer der so genannten „**kalten Progression**“. Das **Frühjahrgutachten der sechs großen Wirtschaftsinstitute** hat bestätigt: Jetzt ist der richtige Zeitpunkt für den Einstieg in eine Einkommensteuerreform gekommen. Deshalb ergreift die CSU nun die Initiative. Das jetzt verabschiedete Konzept zeigt, dass die **CSU die Vordenkerin unter den Parteien** für eine moderne Steuerpolitik ist.

Frage:

Werden durch das Steuerkonzept manche Steuerzahler schlechter gestellt?

Antwort:

Nein. Das Markenzeichen des Huber-Tarifs ist, dass **niemand schlechter gestellt wird als bisher**. Es geht nicht darum, einzelne Personengruppen zu entlasten, indem andere belastet werden. Die CSU steht für **mehr Netto für alle**.

Frage:

Wird auch der Spitzensteuersatz gesenkt?

Antwort:

Der **Spitzensteuersatz bleibt unverändert**. Der Huber-Tarif lässt aber ab 2012 den Spitzensteuersatz erst bei einem **Jahreseinkommen von 60.000 Euro greifen**. **Bisher** ist dies bereits bei rund **52.000 Euro** der Fall. Dies ist auch **notwendig**: Denn während vor 50 Jahren nur derjenige den Spitzensteuersatz zahlen musste, der 17 Mal so viel Geld verdiente wie der Durchschnittsverdiener, reicht heute bereits das 1,4-fache des Durchschnittseinkommens dafür aus. Dies muss dringend geändert werden.

Frage:

Wird die Entlastung der Bürger durch Kürzungen an anderer Stelle gegenfinanziert?

Antwort:

Nein. Erwin Huber will seine Steuersenkungspläne **nicht** durch **Kürzungen** oder den **Abbau** von **Vergünstigungen** gegenfinanzieren. Wir machen **kein Nullsummenspiel** mit einer so genannten Verbreiterung der Bemessungsgrundlage, sondern wir stehen für eine **echte Steuerentlastung**. Wir wollen keine Steuerreform nach dem Motto „rechte Tasche, linke Tasche“, bei der die Entlastungen an der einen Stelle durch Belastungen auf der anderen Stelle wieder hereingeholt werden. Es kann nicht sein, dass am Ende keiner weiß, ob er durch die Reform besser oder schlechter gestellt wird. Vielmehr gilt: „Mehr Netto für alle“. Gleichwohl ist das Konzept solide gegenfinanziert, da der **Staat** lediglich auf einen **Teil** seiner **Mehreinnahmen verzichtet**.

Frage:

Bis wann will die CSU ihr Steuerkonzept umsetzen?

Antwort:

Die Steuersenkungen sollen **rasch greifen** und in **drei Schritten** umgesetzt werden:

1. **Im Jahr 2009** werden zur **Sofortentlastung** das **Kindergeld** und der **Kinderfreibetrag** erhöht. Die **Pendlerpauschale** wird in der bewährten Form wieder eingeführt. Eine **eigene Initiative** wird den Wohnungsbau unterstützen und das Erreichen der Klimaschutzziele ermöglichen (Entlastungsvolumen 5 Milliarden Euro).
2. **Im Jahr 2010** erfolgt die **erste Senkung des Einkommensteuertarifs** durch die **Erhöhung des Grundfreibetrags** (von jetzt 7.664 auf dann 8.004 Euro) und die **Reduzierung des Eingangsteuersatzes** (von 15 auf 13 Pro-

zent). Der **Spitzensteuersatz** bleibt **unverändert** (Entlastungsvolumen 10 Milliarden Euro).

3. **Im Jahr 2012** wird in der dritten Stufe eine **Abflachung des gesamten Tarifverlaufs** folgen: Der **Eingangsteuersatz** sinkt noch weiter auf 12 Prozent. Der **Spitzensteuersatz** bleibt zwar **unverändert**, **setzt** aber erst **bei 60.000 Euro** (jetzt 52.151 Euro) **ein**. Außerdem wird ein **Kindergrundfreibetrag** in Höhe von 8.004 Euro eingeführt (Entlastungsvolumen 13 Milliarden Euro).

Frage:

Wieso hat die CSU zunächst die Pendlerpauschale gekürzt und fordert jetzt wieder ihre vollständige Einführung?

Antwort:

Die CSU sieht aus mehreren Gründen **Korrekturbedarf** an der momentan geltenden Regelung, die erst ab dem 21. Kilometer eine steuerliche Berücksichtigung der Fahrtkosten vorsieht: Die **Fahrten zur Arbeitsstätte** sind **kein Privatvergnügen**. Das bestätigen mehrere Finanzgerichte (u. a. Bundesfinanzhof). Die **Fahrten von der Wohnung zum Arbeitsplatz** zählen als **berufsnotwendige Aufwendungen**. Diese müssen **steuerlich absetzbar** sein. Die **hohen Spritpreise benachteiligen** gerade die **leistungswilligen Arbeitnehmer**. Von den steigenden Energiepreisen profitiert auch der Staat mit **deutlich höheren Steuereinnahmen**. Wir wollen das den Bürgern zumindest teilweise zurückgeben. Die CSU hat 2006 unter den damaligen Haushaltsbedingungen einem Systemwechsel bei der Pendlerpauschale zugestimmt. Die Situation hat sich aber entscheidend geändert. Deshalb besteht jetzt dringender politischer Handlungsbedarf.

Frage:

Ist das CSU-Steuerkonzept solide durchgerechnet? Was kostet es und wie sollen die Steuersenkungen finanziert werden?

Antwort:

Die CSU-Steuerpläne sind **solide durchgerechnet**. Ziel ist eine echte **Gesamtentlastung der Steuerzahler**. Das bedeutet, dass nicht nach dem Prinzip „in die linke Tasche rein, aus der rechten Tasche raus“ gehandelt wird. Zugleich hält die CSU am Ziel der **Konsolidierung des Bundeshaushalts** fest. Beides ist möglich, denn im **Jahr 2012** wird der **Staat bis zu 100 Mrd. Euro mehr einnehmen** als 2008. Von diesen Mehreinnahmen soll mit dem „**Huber-Tarif**“ ein knappes Drittel (28 Mrd. Euro) an die Bürger zurückgegeben werden. Damit erhöhen wir den **Konsolidierungsdruck** und grenzen immer höhere Ausgaben des Staates ein. Die CSU **stoppt** so den **weiteren Marsch** in den **Steuerstaat**. Unsere Konzeption mit **drei Reformstufen bis 2012** ermöglicht es der öffentlichen Hand zudem, sich auf diese **Situation einzustellen** und die **Ausgabenplanung** daran **anzupassen**. Das Konzept schafft die **Voraussetzungen für eine fundierte mittelfristige Finanzplanung**. Unsere Pläne liegen auch voll auf der Linie des gemeinsamen Regierungsprogramms von CDU und CSU aus dem Jahr 2005.

Frage:

Gefährdet die CSU mit ihrem Steuerkonzept die Sanierung der öffentlichen Haushalte? Plant die CSU eine Steuersenkung auf Pump?

Antwort:

Nein. Markenzeichen der CSU ist ihre **solide Haushaltspolitik**. 2006 hat Bayern als erstes und einziges Bundesland einen **Haushalt ohne Neuverschuldung** vorgelegt. Bayern hat bereits damit begonnen, seine **Schulden zurück zu zahlen**. Der Freistaat ist **Vorreiter in Sachen Haushaltsdisziplin** in ganz Deutschland. Deshalb ist es Unsinn, der CSU vorzuhalten, sie stelle durch ihr Steuerentlastungskon-

zept die Sanierung der öffentlichen Haushalte in Frage. Die **CSU bekennt** sich ausdrücklich zum **Ziel des ausgeglichenen Bundeshaushalts 2011**. Unsere **Steuerentlastung** stellt das Konsolidierungsziel nicht in Frage, sondern bringt die beiden gleichermaßen notwendigen Ziele **Entlastung und Konsolidierung** auf einen **gemeinsamen Nenner**. Der **Gesamthaushalt der Bundesrepublik Deutschland** ist **bereits seit 2007** ausgeglichen. Länder und Gemeinden erwirtschaften Überschüsse, die das Defizit des Bundes mehr als kompensieren. Durch die Verteilung der Steuerentlastung auf drei Schritte von 2009 bis 2012 ist sicher gestellt, dass die öffentlichen Haushalte die Entlastung finanzieren können. Die Steuersenkungen sollen finanziert werden, indem der **Staat auf ein knappes Drittel seiner Mehreinnahmen**, mit denen er bis 2012 rechnen kann, zugunsten der Steuerzahler **verzichtet**. Der Gesamtstaat wird nach fundierten Prognosen 2012 bis zu 100 Milliarden Euro Steuern (davon der Bund ca. 45 Milliarden Euro) mehr einnehmen als 2008. Die CSU will einen **fairen Anteil davon bei den Steuerzahlern belassen**.

Frage:

Wird sich die CSU mit ihrem Steuerkonzept durchsetzen?

Antwort:

Ja. Erwin Huber ist **Vorreiter** einer **überfälligen steuerlichen Entlastung** für Normalverdiener. Die Tatsache, dass sogar die SPD der CSU jetzt mit einem eigenen Steuerkonzept nachhecheln will, zeigt: Die CSU hat mit ihrem **Steuerkonzept die richtigen Weichen** gestellt.

Frage:

Handelt es sich beim CSU-Steuerkonzept nicht nur um ein Wahlkampfmanöver?

Antwort:

Nein. Wer dies behauptet, argumentiert angesichts der erheblichen Belastungen, unter denen Famili-

en, Arbeitnehmer und Mittelstand in unserem Land leiden, in höchstem Maße **zynisch**. Fest steht: Unser Parteivorsitzender hat **bereits** vor seiner Wahl im **September 2007** angekündigt, im Frühjahr 2008 ein eigenes Steuerentlastungskonzept vorzulegen. Auch **andere Parteien** haben inzwischen angekündigt, **eigene Steuerreformideen** zu entwickeln. Das **Frühjahrgutachten** der sechs großen **Wirtschaftsinstitute** zeigt zudem klar: Eine steuerliche Entlastung der Bürger muss jetzt erfolgen.

Frage:

Steht die CSU mit ihrem Steuerkonzept allein auf weiter Flur?

Antwort:

Nein. Erste **Umfragen** zeigen, dass die **Bundesbürger** den **Kurs** der **CSU** **mehrheitlich stützen**. **59 Prozent** sind der Meinung, dass eine **steuerliche Entlastung unterer und mittlerer Einkommen jetzt geboten** ist. Unterstützung für die CSU-Pläne kam beispielsweise vom **Bund der Steuerzahler**, dem **Zentralverband des Deutschen Handwerks**, dem **Bundesverband der Deutschen Industrie**, der **Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände**, dem **Deutschen Industrie- und Handelskammertag** und der **Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft** und von vielen anderen (vgl. Seite 9).